

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

26.6.1885 (No. 149)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Juni.

No. 149.

Borausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. resp. 4. Juni cr. ist Folgendes bestimmt worden:

56. Infanterie-Brigade:

v. Bronikowski, Premierlieutenant und Adjutant, à la suite des Hohenzollernschen Jägers-Regiments Nr. 40, unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando, zum überzähligen Hauptmann befördert.

2. Badiſches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Becker und Abich, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Nagel, Secondelieutenant à la suite, in das Regiment wieder einrangirt.

5. Badiſches Infanterie-Regiment Nr. 113:

v. Hagen, Secondelieutenant, ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93 übergetreten.

1. Badiſches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:

Rau, Rittmeister à la suite und kommandirt zur Dienstleistung bei des Erbgroßherzogs von Baden königliche Hoheit, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ertheilt.

Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:

v. Brochem, Premierlieutenant, zum Rittmeister und Escadron-Chef und
Frhr. v. Wehmar, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Mayer-Dinkel und Burkhart, Secondelieutenants von der Landwehr-Infanterie,
Sautier, Premierlieutenant von der Landwehr-Kavallerie, der Abschied bewilligt.

1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Curtaz und Rau, Vicefeldwebel, zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 und des 3. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 befördert.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Mußgnug und Schwaninger, Secondelieutenants von der Landwehr-Infanterie, zu Premierlieutenants befördert.

2. Bataillon (Lörrach) 5. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Graf v. Andlaw, Secondelieutenant von der Reserve des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15, zum Premierlieutenant befördert;
Greif, Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie, der Abschied bewilligt.

Artillerie-Depot Karlsruhe:

Spöhr, Zeug-Premierlieutenant, zum Zeug-Hauptmann befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Badiſches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Bottlinger, Premierlieutenant, in das Schlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 versetzt.

Graf v. Pfeil, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Badiſches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Baron v. Reizenstein, Hauptmann, unter Beförderung zum Major und unter Entbindung von seiner Stellung als Vorstand des Artillerie-Depots in Hannover als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Schlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6,
Denecke, Secondelieutenant, unter Beförderung zum

Premierlieutenant, in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10 versetzt.

Badiſches Train-Bataillon Nr. 14:

Oster, Secondelieutenant, vom 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 45 in das Bataillon versetzt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Strebel, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badiſchen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 befördert.

2. Bataillon (Stocach) 6. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Keger, Secondelieutenant von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments, zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 25. Juni.

Das neue englische Ministerium ist nunmehr endgültig konstituiert. Die Mitglieder des Gladstone'schen Kabinetts haben ihre Siegel in die Hände der Königin zurückgegeben, Salisbury und seine Kollegen haben sie aus den Händen der Monarchin entgegengenommen. Die Zusammenfassung der neuen Regierung ist nunmehr im wesentlichen folgende: Lord Salisbury Premierminister und Minister des Aeußern, eine Kombination, welche darauf hindeutet, daß das neue Kabinet das Hauptgewicht auf die auswärtige Politik legen dürfte; Carl von Iddeley (Sir Stafford Northcote), Erster Lord des Schatzes, in diesem Falle eine sinecure, da dieser Titel sonst vom Premier getragen wurde; Lord Carnarvon Vizekönig von Irland; Sir Giffard Lordkanzler; Lord Cranbrook Lordpräsident des Staatsraths; Lord Randolph Churchill Minister für Indien; Oberst Stanley, Bruder Lord Derby's, Kolonialminister; W. H. Smith Kriegsminister; Lord Hamilton Marineminister; Sir Hicks Beach Schatzkanzler (Finanzminister) und Führer des Unterhauses; Herzog von Richmond Handelsminister; E. Stanhope Vizepräsident des Staatsraths für das Unterrichtsweſen; Lord Manners General Postmeister; Lord Harrowby Lord-Scheinfiegelbewahrer. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung hat Gladstone Mittheilungen gemacht, woraus hervorgeht, daß zwischen ihm und den Toryführern eine schließliche Verständigung in der Weise erfolgt ist, daß die Liberalen zwar keine bestimmten Zusagen bezüglich ihres Verhaltens in einzelnen Fragen gemacht, dagegen im Allgemeinen Zusicherungen gegeben haben, die eine faktische Opposition ihrerseits ausschließen und eine Mitwirkung zur Erledigung der unausschießbaren Geschäfte in Aussicht stellen. Beide Parteien dürften nunmehr sich daran machen, das mit dem 1/2-Millionen-Kredit beschwerte Budget zu Stande zu bringen und die übrigen ordentlichen Sessionsgeschäfte zu erledigen, worauf dann die Auflösung des Parlaments erfolgen würde. Das Zustandekommen der Vereinbarung beweist vor allem, daß es Gladstone mit seinem Rücktritt ernst war. Wie er nach seiner Niederlage, welche die gegenwärtige Krise verursachte, ohne Mühe ein Vertrauensvotum von der ihm nach wie vor ergebenden Mehrheit erlangt hätte, so wäre es ihm auch jetzt ein Leichtes gewesen, durch die von vielen seiner Parteigenossen gebilligte Weigerung, das neue Kabinet in der von demselben gewünschten Weise zu unterstützen, im Amte zu bleiben. Er hat beide Gelegenheiten unberührt gelassen, was um so mehr in's Gewicht fällt, als die Gesundheit des 76-jährigen Mannes sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert hat. Der Grund dieser Haltung Gladstone's ist nicht schwer zu errathen. Gladstone steht bekanntlich gegenwärtig in England als populärer Volksredner unübertroffen da, seine Beredsamkeit übt einen beständigen Zauber auf die Massen aus. Wo er sich öffentlich zeigt, verlangt man ihn reden zu hören, und wo er mit der Absicht, eine tiefere Wirkung zu üben, gesprochen, vermehrt sich die Zahl seiner Anhänger. Diese seine Fähigkeit, welche bei den bevorstehenden Wahlen zu verwerthen. Wieder will er, wie 1879, in's Volk gehen, die Schleißen seiner Beredsamkeit öffnen, die Wähler für sich und die liberale Partei begeistern. Daß ihm eine solche großartige Agitation als Parteiführer viel leichter möglich ist, als als Premierminister, wo er seiner Stellung hinsichtlich schuldig ist, leuchtet ein, und dies dürfte der wahre Grund sein, weshalb jetzt ein Kabinet Salisbury an die Spitze der Geschäfte tritt.

Aus einer Erwiderung des Reichskanzlers auf ein Telegramm einer kirchlichen Arbeiterversammlung in Bochum, in welchem er gebeten wurde, seinen Einfluß für die allgemeine Sonntagsruhe einzusetzen, ergibt sich, daß betreffs dieser Frage eine Untersuchung durch die

Bundesregierungen angeordnet ist; das Schreiben lautet:

„Piffingen, den 16. Juni 1885. Eu. Wohlgeboren danke ich verbindlich für Ihr Telegramm von vorgestern; die Herren Absender können nicht lebhafter wie ich selbst wünschen, daß die Sonntagsruhe jedem Arbeiter zu Theil werde, der sie dem Lohn-erwerb vorzieht. Bevor ich aber bei den gesetzgebenden Körpern den Antrag stelle, das Arbeiten am Sonntage bei Strafe zu verbieten und den Arbeiter auch gegen seinen Willen zum Verzicht auf Sonntagslohn zu zwingen, glaube ich die Auffassungen der Be-theiligten und die mutmaßlichen Folgen eines derartigen Eingriffes genauer, als bisher geschehen ist, ermitteln zu sollen. Zu diesem Behufe habe ich bei den verbündeten Regierungen die erforderlichen Anträge gestellt und zunächst um Ermittlung derjenigen Betriebe gebeten, in welchen gegenwärtig Sonntagsarbeit stattfindet, und um Entgegennahme der Ansichten der beteiligten Arbeiter und Unternehmern. v. Bismarck.“

Der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuer-Gesetz dürfte, wie die „V. P. N.“ schreiben, nicht so bald, wie dies von anderer Seite in Aussicht gestellt wurde, zu erwarten sein. Der Bundesrath hat sich, wie wir schon gemeldet haben, zunächst mit der Feststellung der Grundlagen, welche zur Gestaltung der Erhebungsforn gewonnen werden müssen, beschäftigt, indem er entschieden hat, daß Stempelmarken zur Verwendung gelangen und welche Form und Farbe dieselben haben sollen. Entsprechende Muster lagen dem Bundesrathe vor. Weitere Vorschläge haben, wie wir hören, dem Bundesrathe noch nicht gemacht werden können. Es schweben vielmehr noch Ermittlungen, um dieses schwierige Werk mit den nöthigen Vorbereitungen zum Abschluß zu bringen. Zunächst handelte es sich wesentlich darum, ob die Steuererhebung durch Stempelmarken oder durch gestempelte Schlußnoten erfolgen soll, wie die Unterscheidungszeichen für die verschiedenen Stempelbeträge beschaffen sein sollen und die Vertheilung derselben bewirkt werden kann. Diese Einzelfragen mußten entschieden werden, bevor an die Herstellung der Wertheichen selbst herangetreten werden kann. Die nächste Aufgabe, die gelöst werden muß, ist sonach die Herstellung der Marken und deren hinreichende Vertheilung an allen Orten Deutschlands. Nun erfordert diese Herstellung der Wertheichen an und für sich schon große Vorbereitungen seitens der Reichs-druckerei, die um so umfassender sein müssen, als auch maschinelle Einrichtungen zu treffen sind. Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung der für die Steuererhebung erforderlichen Wertheichen lag es daher offenbar, daß die definitive Feststellung aller darauf bezüglichen Details baldmöglichst erfolgte. Es würde schwerlich möglich gewesen sein, die Beschlußfassung über die anderen Ausführungsdetails des Gesetzes noch vor der Sommerpause des Bundesraths zu erzielen. Es war darum wichtig, vorläufig zur Entscheidung darüber zu gelangen, ob Stempelmarken oder gestempelte Schlußnoten zur Anwendung kommen, wie diese Wertheichen beschaffen sein und vertheilt werden sollen. Es wurde dem Vernehmen nach erwogen, ob es möglich sein würde, den Bundesrath nach der Sommerpause so zeitig wieder zu versammeln, daß die sämtlichen übrigen Vorbereitungen für die Ausführung des Gesetzes rechtzeitig zum Abschluß gebracht werden könnten, und ob es nicht angezeigt erschiene dürfte, nachdem der Bundesrath die erwähnte Hauptfrage über die Form, welche der Erhebung zu Grunde gelegt werden solle, entschieden hat, die weiteren Einzelbestimmungen von den zuständigen Bundesraths-Ausschüssen mit dem Vorbehalt nachträglicher Genehmigung seitens des Plenums festsetzen zu lassen. Die Entscheidung soll nun an zuständiger Stelle dahin gelangt sein, daß, nachdem einmal die Frage der Wertheichen gelöst ist, es besser sei, für die übrigen Vorbereitungen die nöthige Zeit frei zu haben, um dieselben unter sorgfältiger Ermägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse auszuarbeiten, so daß der Erlaß der Ausführungsbestimmungen für das Börsensteuer-Gesetz erst im September nach dem Wiederzusammentritt des Bundesraths zu erwarten steht.

Nach längerer Unterbrechung ist die Suezkanal-Passage endlich wieder frei geworden. Bekanntlich hatte vor etwa 14 Tagen ein Dampfer das Mißgeschick, mit einem Baggerschiff zusammenzuknallen. Letzteres erhielt ein Loch, ging zu Grunde und versperkte, da es unglücklicherweise inmitten der Fahrinne zu liegen kam, in Folge dessen den Kanal für die Durchfahrt von und nach beiden Richtungen seines Laufes gänzlich. Seitens der Suezkanal-Gesellschaft wurden zwar sofort die drängendsten Weisungen erteilt, damit sobald als möglich das Verkehrshinderniß entfernt werde, allein das war leichter gesagt, als gethan. Die Hebung des gesunkenen Baggerschiffes wollte sich nicht bewerkstelligen lassen. Man versuchte das Hinderniß durch Dynamit-sprengung zu beseitigen — vergebens. Ob Schießpulver oder Schießbaumwolle bessere Dienste leisten würden, schien nach den gemachten Erfahrungen mindestens zweifelhaft. Man entschloß sich nunmehr, eine ganz neue Fahrinne, mit Umgehung des gesunkenen Schiffes, auszuheben, und ist damit nach zweiwöchiger harter, Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit endlich zu Stande gekommen. Die neue Kanalstrecke mißt der Länge nach etwa 400 englische Yards. Der Verkehr ist nunmehr in dem gewohnten Umfang wieder aufgenommen, aber die enorme Stauung der Schiffe an beiden Endpunkten hat den augenfälligen Beweis geliefert, wie schwer die dem Handelsverkehr zugefügte Schädigung ist, und wie gering doch eigentlich die Garantie gegen eine Wiederholung solcher Zufälligkeiten. Englische Blätter geben die Zahl der liegen gebliebenen Dampfer auf nicht weniger denn 110 an, mit etwa 250,000 Tons Laderaum und 350,000 Gewicht-tonn an Ladung. Tausende von Seelenten und Hunderte von Passagieren waren zu gezwungener Unthätigkeit verurtheilt. Fünfzehn Postdampfer, die doch auf möglichst eilige Beförderung angewiesen sind, mußten mit Reisenden, Briefen und Gütern still liegen. In England ist diese Unterbrechung des Suezkanal-Verkehrs von allen Handelskreisen als eine wahre Katastrophe empfunden, und überdies liegt die Frage sehr nahe, wie leicht es doch

bei bevorstehender Kriegsgefahr einem Segner Englands werden könnte, durch ein ganz unfähiges Manöver ein Schiff zum Sinken zu bringen und so die strategische Nutzbarkeit dieser Verkehrsstraße im kritischen Moment für Englands Verbindung mit Indien hinfällig zu machen. Die Frage ist ernst genug, um den militärischen und Marineautoritäten Englands Stoff zum Nachdenken zu geben.

Deutschland.

* Berlin, 24. Juni. Fürst Bismarck wird seine Kissingen Kur auf vier Wochen ausdehnen; die Hochzeit seines Sohnes wird erst am 6. Juli stattfinden; weitere Reisepläne hat der Fürst noch vorbehalten. — Die Nachricht, daß sich seitens der deutschen Armee zur freiwilligen Dienstleistung in Kamerun nur eine geringe Anzahl von Unteroffizieren gemeldet hätte, beruht auf einer Verwechslung. Thatsächlich ist nur eine ganz geringe Anzahl solcher Leute erforderlich gewesen und auch angestellt worden. Die Meldungen sind aber nicht spärlich, sondern sogar so zahlreich erfolgt, daß das Auswärtige Amt sich genötigt sah, die Einstellung der Meldungen anzuordnen. — Die Ausdehnung der Kreisordnung auf die westlichen Provinzen, zunächst auf Westfalen, in der nächsten Session des preussischen Landtags darf jetzt als feststehend angesehen werden. Die Vorarbeiten sind in Angriff genommen und sollen bis zum Herbst ihren Abschluß finden.

— Der Bundesrath hielt am gestrigen Tage unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretär des Innern, von Voetticher eine Plenarsitzung ab. Es erfolgte zunächst die Wahl eines Mitgliedes der auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 gebildeten Reichskommission. Sodann wurden Berichte der Ausschüsse entgegengenommen. Beschlossen wurde, einer Eingabe, betreffend die Branntwein-Denaturierung durch Holzgeist, einer Petition wegen Befreiung der Lotterielose des Vereins „Kinderheim“ zu Steglitz von der Stempelabgabe und einer Petition um Rückerstattung von Joll auf Talg keine Folge zu geben. Das vorgelegte Muster der zur Ausführung der Novelle zu dem Gesetz über die Erhebung von Reichsstempel-Abgaben herzustellenden Stempelmarken wurde genehmigt. Genehmigt wurde ferner die Vermehrung der Duc d'Alben und Eisbrecher bei der Jollabfertigungs-Stelle am Entenwerder. Ausführungsbestimmungen zu dem Verträge mit Spanien betreffend einige Abänderungen des deutsch-spanischen Handels- und Schiffsahrts-Vertrages vom 12. Juli 1883 wurden den obersten Landes-Finanzbehörden überlassen und Eingaben wegen Einlaß von Getreide und Mehl zu den früheren Forderungen durch inzwischen in den betreffenden Bundesstaaten ergangene Entscheidungen für erledigt erachtet. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung von Eingaben verschiedenen Inhalts Beschluß gefaßt.

Anlässlich der Erörterungen über die Arbeiterangelegenheiten in Brunn ist die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ in eine Polemik mit „Germania“ und „Reichsbote“ gerathen, denen sie die Weisheit der Aufregung vorwirft, weil der „Reichsbote“ ziemlich bespöttlich vom Krankenloosen-Gesetz gesprochen und gesagt hatte: Wenn nicht für eine Lohnverbesserung der Arbeiter gekämpft wird, dann wird das Krankenloosen-Gesetz mit seinen regelmäßigen Beiträgen von der großen Masse der Arbeiter eher als eine Last, denn als eine Wohlthat empfunden werden. Soll aber der Lohn gehöhrt werden, dann muß der unbeschränkten Ausbeutung der Zeit und Kraft der Arbeiter gesteuert werden durch gesetzliche Einschränkung der Arbeitszeit. Hierauf antwortet ihm heute das gouvernementale Organ folgendes: „Damit hat also der „Reichsbote“ nicht etwa den Standpunkt des Zentrumsantrages — Festsatzung einer Maximalarbeitszeit — sich angeeignet, sondern er ist mit Sad und Paal ins sozialdemokratische Lager abmarschirt; diese haben stets „Einschränkung der Arbeitszeit behufs Lohnverbesserung“ gefordert. Bei seinem Uebergange in das neue Parteilager hätte aber der „Reichsbote“ gut gethan, seine volkswirtschaftlichen Kenntnisse erst ein wenig zu vervollkommen, damit man sozialdemokratischereits den neuen „Gewissen“ nicht ausgelasse. Er spricht davon, daß die zahlreichen Streiks doch wahrhaftig laut genug mahnen, erfahrungsmäßig werden doch aber neun Neunel aller Streiks unternommen in Perioden, wo es mit dem betreffenden Gewerbe gut steht, und höchstens ein Neunel erfolgen, weil die Lage der Arbeiter überhaupt eine elende ist.“

— Zu dem Ausgange des Prozesses des Hofprediger Stöder gegen die „Evangelische Kirchenzeitung“ angeknüpft hat, schreibt der „Neue Evangelische Gemeindebote“ im Verlaufe: „Wenn gegen Stöder gerichtliche Maßregeln sind, daß gewisse Thatsachen, welche ihn in der öffentlichen Meinung herabsetzen müssen, in der That wahr sind, wenn der Präsident des Gerichtshofes nicht Bedenken trägt, einen von Stöder geleisteten Eid mehr einen unvorsichtigen als einen vorsichtigen zu nennen, wenn mindestens vier Fälle konstatiert werden, in denen sich Stöder durch seine Aussagen im Widerspruch mit einer wirklichen Sachlage gesetzt hat, wenn der Gerichtshof den Vorsitzenden beauftragt, das ganze Auftreten des Heugen Stöder in Bezug auf das, was er behauptet oder verneint, als ein mindestens leichtfertiges zu bezeichnen, wenn ferner der vom Staatsanwalt beantragten fünf Monate Gefängnis nur drei Wochen über den Angeklagten verhängt werden — so wird keine Advokatenkunst der Welt im Stande sein, den Hofprediger Stöder rein zu waschen und die jedermann sich aufdrängende Frage zurückzudrängen, wie sich eine solche Charakteristik dieses Mannes zu seiner Stellung als Prediger verhalte. Mag man die einzelnen hier in Betracht kommenden Fälle sich psychologisch zurechtlegen und noch so mild beurtheilen: wer im öffentlichen Leben steht, und sich nicht mit so herausfordernder Agitation in das öffentliche Leben gewagt hat wie Stöder, in der erklärten Absicht, es zu reformiren und praktisches Christenthum zur Geltung zu bringen, der wird angefaßt solcher unter Beweis gestellter Thatsachen dem Widerspruch nicht entgehen, daß er die Partei verloren hat. Das Evangelium ruft denen, welche ihr Licht leuchten lassen vor den Leuten, auch warnend zu: es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein! Offensichtliche Verhältnisse, zumal wenn sie als Vorkämpfer des Christenthums auftreten, müssen sich gefallen lassen, daß sittliche Defekte, die man sonst mild beurtheilt, bei ihnen unwiederbringlich den Bankrott bedeuten und sie zu den Todten bringen. Stöder hat sich veranlaßt gesehen, in der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung zu erlassen, deren Worte von unermindertem Selbstbewusstsein zeugen. Die Thatsache, daß er das Bedürfnis zu einer solchen

Erklärung nach einem richterlichen Spruch gefühlt hat, straft vielleicht an sich schon dieses Selbstbewusstsein. Aber mag er nun die leise Stimme hören, welche zu ihm von Berirungen spricht, oder nicht, eine unheilbare Wunde hat er aus diesen Verhandlungen davongetragen. Noch hält ihn seine Partei, deren Seele er ist, mit ganzer Macht; wenn einmal sein Stern erbleicht, dann wird er die bekannte bittere Erfahrung machen, daß manche, die ihn heute preisen, auch solche zumal, denen er wohlgethan, ihn nicht demonstrativ genug werden von sich stoßen können. Wie sich auch Stöder's persönliche Lage in der nächsten Zeit gestalten mag, gleichviel vamentlich, ob und welche Stellung die kirchlichen Behörden zu ihm nehmen, dasjenige, was die Gerichtsverhandlungen zu Tage gefördert haben, genügt vollkommen, um wenigstens das eine Urtheil zu rechtfertigen: solch ein Prozeß ist eine schmerzliche Schädigung des geistlichen Standes und der evangelischen Kirche, und der Mann, welcher durch sein gewagtes Spiel dazu die Veranlassung gegeben hat, wird einst nicht wissen, wie er die Verantwortung dafür tragen soll.“

Stettin, 24. Juni. Zur Feier des 400jährigen Geburtstages des Reformators Johannes Bugenhagen (Bommeranus) finden heute große Feierlichkeiten in Kirchen und Schulen statt. Für den Abend sind außerdem von verschiedenen Vereinen festliche Versammlungen vorbereitet.

Gms, 24. Juni. Der Kaiser hat nach sehr gut verbrachter Nacht heute früh die Trinkkur im Zimmer fortgesetzt. Am 9 Uhr unternahm er, begleitet von dem Adjutanten Major Prinzen von Neuf, im offenen Wagen eine einstündige Spazierfahrt die Lahn abwärts. Der Kaiser empfing Johann heute Mittag den Chef des Militärkabinetts v. Albedyll zum Vortrag. Zur Tafel waren heute keine Einladungen ergangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Die Versammlungen der deutsch-liberalen Abgeordneten, welche gestern und vorgestern stattgefunden haben, sind vorläufig ohne ein abgeschlossenes Ergebnis geblieben. Die Entscheidung darüber, in welcher Weise die Opposition während der nächsten Legislaturperiode auftreten, ob sie einen großen Klub bilden oder getrennt marschiren und nur vereint schlagen werde, ist mit voller Bestimmtheit noch nicht erfolgt. Nichtsdestoweniger haben die Versammlungen wesentlich dazu gedient, die Verhältnisse zu klären. Wir wissen heute bereits ganz bestimmt, daß die Abgeordneten des Großgrundbesitzes von dem geplanten „Deutschen Klub“ nichts wissen wollen und sich auf die Gefahr eines öffentlichen Bruches hin weigern, jemals einem solchen beizutreten. Andererseits können namentlich die neugewählten Vertreter der böhmischen, steirischen und kärnthnerischen Wahlbezirke, welche sich zur scharfen Tonart bekennen, nicht so ohne weiteres mit dem Verhältnisse sich zufrieden geben, wie es früher bestanden hat. Dafür haben sie ihren Wählern zu bestimmte Zusicherungen gemacht, daß es in Zukunft anders werden solle. Sie sind eben nur gewählt worden unter der Verpflichtung, daß künftig der nationale Gedanke scharfer betont werden solle, als es bisher der Fall war, während die Großgrundbesitzer von diesem nationalen Gedanken nichts wissen, sondern den deutsch-österreichisch-centralistischen Gedanken festhalten möchten. In der gestern im Saale des Niederösterreichischen Gewerbevereins unter dem Vorsitz des Dr. Herbst abgehaltenen Versammlung der deutsch-liberalen Abgeordneten — es waren mehr als achtzig zur Stelle — trat der äußerste rechte Flügel der Großgrundbesitzer, welche sich der Führung des Freiherrn v. Scharfshmid unterstellt zu haben scheinen, in keiner Weise positiv hervor, sondern beschränkte sich auf die im obigen angedeutete negative Erklärung dem Deutschen Klub gegenüber. Die auf dem linken Flügel stehenden Deutschnationalen, deren Vorsitzführer entweder der neue Abgeordnete der Stadt Willach, Professor Steinwender, oder der schon in voriger Session scharf hervorgetretene Dr. Knoz werden dürfte (Herr Pickert scheint sich mehr im Hintergrund zu halten), konnten angefaßt der Stimmung, welche sie bei den übrigen Abgeordneten erkannten, mit ihrem eigentlichen Programme nicht hervortreten, sondern beschränkten sich, nachdem auch namentlich die Vertrauensmänner Dr. Schneyfal aus Prag, Dr. Schloffer aus Graz und Dr. Luggin aus Klagenfurt in versöhnlichem Sinne auf sie eingewirkt hatten, zu fordern, daß der Einfluß der polnischen Abgeordneten auf die Gesetzgebung möglichst eingeschränkt werde und daß namentlich in das Programm der Opposition eine bestimmte, klare Aeußerung gegen die Korruption (zum größten Theile ist wohl damit die Presse gemeint) aufgenommen werde. Mit dem eigentlichen Programm der Ausschreibung Galiziens und Dalmatiens hielt man zurück. Aber auch dieses war der Mehrzahl der deutsch-liberalen gestern im Gewerbeverein versammelten Abgeordneten noch zu viel und Steinwender zog „im Interesse der Einigkeit“ sein Verlangen bezüglich der galizischen Abgeordneten zurück. Ueber das übrige sprach man lange Zeit des weitern hin und her, ohne zu einer Einigung zu kommen. Der befähigte Vertreter einer Mittelpartei, Ernst v. Plener, der „Zukunftsführer der Gesamtpartei“, wie er sich gern nennen hört, legte ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm vor, welches in der Bildung einer großen deutsch-österreichischen Staatspartei gipfelt. Plener sucht die auseinandergehenden Ansichten von rechts und links zu vereinigen, aber es scheint, als wäre er den Drängern von links doch etwas zu akademisch geblieben und den maßvollen Staatsmännern von rechts zu radikal geworden. Denn auch sein Programm fand nicht den ungetheilten Beifall, den er erwartete. Schließlich that man, was unter den augenblicklichen Verhältnissen das Beste genannt werden muß. Man nahm das Programm Plener, sowie das der Deutschnationalen, welches der Präsident des „Deutschen Schulvereins“, Dr. Weislof, überreichte und für das Steinwender und Knoz gesprochen, zur Kenntniß und wählte einen Ausschuß von 25 Mitgliedern, welche beide eingehend zu prüfen und alsdann vor dem Zusammentritt des Reichsraths neue Vorschläge zu machen haben. In der Kommission befinden sich von den hervorragenden früheren Ab-

geordneten: Beer, Carneri, Chlumetzky, Herbst, Kopp, Plener, Scharfshmid, Sturm und Tomaszczuk; die „scharfere Tonart“ ist vertreten durch Knoz, Kraus, Krepel, Pickert, Steinwender und Strache; die übrigen: Graf Attems, Eigner, Groß, Heilsberg, Hirsch, Magg, Pirquet, Promber, Weislof und Zedlitz neigen theils der gemäßigten, theils der scharferen Richtung zu. Im allgemeinen kann man sagen, daß bei der Zusammensetzung des Komittees sich beide Anschauungen ziemlich die Wage halten.

Prag, 24. Juni. Wie die „Prager Zeitung“ meldet, sind die am 28. und 29. Juni stattfindenden Wallfahrtszüge nach Wehehrad aus sanitären Rücksichten sistirt.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, welches die Befugnisse des französischen Ministerresidenten in Tunis erweitert und demselben den Titel eines General-Residenten beilegt. Derselbe wird zum Vertreter der Vollmachten der Republik in der Regentenschaft ernannt, indem seinem Befehle die Kommandanten der Truppen zu Lande und zu Wasser, sowie alle Verwaltungszweige unterstellt werden. — In einer heute Vormittag stattgehabten Versammlung der gemäßigten Republikaner wurde ein Bureau unter dem Vorsitze Mangins gewählt. Dasselbe soll ein Einvernehmen aller Republikaner mit Bezug auf die Wahlen herstellen. Die Versammlung wurde schließlich, ohne daß ein fester Beschluß gefaßt worden war, auf nächsten Freitag vertagt. — Adolphe Vuitry, Mitglied des Instituts, früherer Präsident des Staatsrathes unter dem Kaiserreich, ist gestorben. Adolff Vuitry, geboren in Sens (Yonne) 31. März 1813, Zögling der Polytechnischen Schule, wurde 1851 Unterstaatssekretär der Finanzen unter Fould, im Jahre 1863 Gouverneur der Bank von Frankreich, 1869 Senator, blieb seit dem 4. September 1870 den öffentlichen Angelegenheiten fern, war aber mehrere Jahre Präsident des Verwaltungsraths der Eisenbahn von Paris nach dem Mittelmeer. Vuitry hat mehrere Denkschriften für die Akademie und ein Werk über das französische Finanzwesen vor der Revolution geschrieben.

Schweiz.

Bern, 24. Juni. Der Nationalrath beschloß einstimmig, den Bundesrath aufzufordern, zu untersuchen, ob der Handelsvertrag mit Deutschland zu kündigen und in der Türkei eine eigene diplomatische oder konsularische Vertretung zu errichten sei.

Italien.

Rom, 24. Juni. Die Kammer genehmigte das Budget der öffentlichen Arbeiten und das Einnahmehudget. Die Opposition nahm an der Abstimmung theil.

Spanien.

Madrid, 24. Juni. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo und der Minister des Innern, Romero Robledo, sind heute nach Murcia abgereist. — Der König hat das Gesuch der Deputirten des Madrider Handelsstandes um Aufhebung des Dekrets wegen des Ausbruchs der Cholera in Madrid abschlägig beschieden. — Der Minister des Innern erklärte in der Kammer, daß er Dr. Ferran die Cholera-Zimpfung gestatten werde, sobald die medizinische Fakultät hierzu rathe.

Großbritannien.

London, 24. Juni. Im Unterhaus verlas Gladstone den Schriftwechsel zwischen ihm und Salisbury, woraus hervorgeht, daß Gladstone allgemeine Versicherungen gegeben, aber im einzelnen bestimmte Zusagen bis zuletzt verjagt habe. — Sir William Hart Dyke ist zum Generalsekretär für Irland, David Robert Punter zum Minister der öffentlichen Arbeiten, Chaplin zum Kanzler des Herzogthums Lancaster ernannt worden. Der „Morning Post“ zufolge soll sich Sir Drummond Wolff demächst als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Großbritanniens nach Egypten begeben.

— Nachdem die Konservativen thatsächlich die Regierung übernommen, dürfte es an der Zeit sein, einige Daten über die Persönlichkeiten der neuen Minister nachzutragen.

Der Premierminister und Minister des Auswärtigen, Marquis of Salisbury, ist der dritte Inhaber dieses 1789 geschaffenen Marquats. Geboren am 8. Februar 1830, folglich 55 Jahre alt, erbt er den Titel 1865. Von 1853—1868, in welchem Jahre er in's Oberhaus trat, vertrat er Stamford im Unterhaus. Von 1866—1867 bekleidete er im Kabinett Derby's das Staatssekretariat für Indien, ebenso 1874—1878 im Kabinett Disraeli; in demselben Kabinett leitete er 1878—1880 das Departement des Auswärtigen. Aus dem Kabinett Derby schied er 1867 mit General Peel und Lord Carnarvon wegen einer Meinungsverschiedenheit bezüglich einer Parlamentsreform-Bill. Seine Betheiligung an den Beratungen des Berliner Kongresses von 1878 ist bekannt.

Sir Stafford Northcote, Baronet, erster Lord des Schatzamts, ist am 27. Oktober 1818 geboren und folglich 68 Jahre alt. Er war 1843—1845 Privatsekretär Mr. Gladstone's, als dieser Präsident des Handelsamts war, ist Unterhaus-Mitglied mit einer kurzen Unterbrechung seit 1855, bekleidete von 1859 an verschiedene Regierungsämter und war seit der Erhebung Disraeli's in den Pairstand Führer der Konservativen im Unterhaus.

Lord Randolph, S. Spencer-Churchill, Staatssekretär für Indien, ist der dritte Sohn des Herzogs von Marlborough, am 13. Februar 1849 geboren, also 36 Jahre alt. Er wurde zum erstenmal 1874 in's Unterhaus gewählt und ist erst seit 4 Jahren in weiteren Kreisen bekannt. Er hat früher noch nie ein Amt bekleidet.

Sir Michael G. Hicks-Beach, Baronet, Schatzamter, ist am 23. Oktober 1837 geboren, also 47 Jahre alt. Er ist seit 1864 im Parlament, wurde Unterstaatssekretär für das Innere 1868, erster Sekretär für Irland 1874, Staatssekretär für die Kolonien 1878 bis zum Sturz Lord Beaconsfield's.

Carl Henry v. Carnarvon, Lord-Rientenant für Irland, steht in seinem 55. Jahre. Er war von 1858—59 Unterstaatssekretär für die Kolonien, Staatssekretär für die Kolonien

1866—67 und 1874—78. Zweimal legte er infolge von Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen sein Amt nieder: 1867, als Gladstone seine Reformbill einbrachte, und 1878, als die Flotte Beschl. erhielt, durch die Dardanellen zu geben. Er gilt für ruffreundlich gesinnt.

Sir Garding Giffard, Lord-Kanzler, 60 Jahre alt, trat ins Parlament 1877, war von 1875 an bis 1880 Generalprokurator und wurde 1875 gabelt.

Mr. William Henry Smith, Staatssekretär für den Krieg, ist jetzt eben 60 Jahre alt und war bis in die letzten Jahre Haupt der Buchhändlerfirma W. H. Smith u. Sohn. Er trat 1868 ins Parlament, war von 1874—77 Finanzsekretär des Schatzes und von 1877—80 erster Lord der Admiralität.

Sir Richard Cross ist 62 Jahre alt, wurde zuerst 1857 ins Unterhaus gewählt, war Staatssekretär des Innern im Kabinett Disraeli von 1874—1880.

Lord George S. Hamilton, erster Lord der Admiralität, ist der dritte Sohn des Herzogs von Abercorn, trat 1864 in die Armee und wurde zuerst 1868 ins Unterhaus gewählt. Von 1874—1878 war er Unterstaatssekretär für Indien und 1878 bis 1880 Vizepräsident des Erziehungsrates.

Oberst F. A. Stanley, Staatssekretär für die Kolonien, ist der Bruder und künftige Nachfolger des Grafen Derby. Er ist 1841 geboren, also 44 Jahre alt. Er trat in die Armee 1853 und 1866 ins Unterhaus. Er war während kurzer Zeit 1868 Civil-Lord der Admiralität, Finanzsekretär des Kriegsministeriums 1874—77, Schatzsekretär 1877—78 und Kriegsminister 1878—80.

Edward Stanhope, Präsident des Handelsamts, ist der zweite Sohn des Grafen Stanhope, 45 Jahre alt, trat 1874 ins Unterhaus, war Sekretär des Handelsamts von 1875—78 und Unterstaatssekretär für Indien 1878—1880.

Carl of Harrowby, Geheimsekretär, ist 54 Jahre alt, betrat 1856 die parlamentarische Laufbahn und war 1878 bis 1880 Präsident des Handelsamts.

Herzog Charles Henry of Richmond and Gordon, Vizepräsident des Rates, ist der sechste Herzog seines Namens. Er lebt im 68. Jahre und ist Major a. D. Vor seinem Eintritt ins Oberhaus lag er von 1841 an im Unterhaus. Er war 1859 Präsident der Armenverwaltung, 1867—68 Präsident des Handelsamts, Führer der konservativen Partei im Oberhaus von 1874 bis 1880 und während derselben Zeit Vizepräsident des Rates.

Biscount Cranbrook, Kanzler des Herzogtums Lancaster, der erste Biscount dieses Namens, nachdem er 1878 während der Regierung Disraeli's in den Parliaments erboben worden. Er wird demnächst sein 72. Jahr vollenden. Im Unterhaus lag er zuerst 1856 und hat seit 1858 verschiedene höhere Staatsämter und Ministerposten bekleidet.

Lord John R. Manners, General-Postmeister, ist der zweite Sohn des fünften Herzogs von Rutland. Er vollendet in diesem Jahre sein 66. Lebensjahr. Er lag zum ersten Male 1841 im Unterhaus, hat sich auch als Dichter versucht und seit 1866 wiederholt Ministerposten bekleidet, sein jetziges Amt 1874—1880.

Mr. Edward Gibson, Lord-Kanzler von Irland, ist im September 48 Jahre alt, trat 1874 ins Unterhaus, war 1877 bis 1880 Generalanwalt für Irland.

Windhorst, 24. Juni. In dem heute Nachmittag unter Vorsitz der Königin stattgehabten Geheimrath überreichten die Minister der Königin die Siegel der verschiedenen Ministerien. Die Königin übergab dieselben den neuen Ministern.

Rumänien.

Bukarest, 24. Juni. Der französische Gesandte Orbege erneuerte den Protest seiner Regierung gegen die Weigerung der rumänischen Regierung, das seit mehreren Jahren Frankreich gegenüber bestehende Handelsregime fortzusetzen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Juni.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 24 vom 25. Juni enthält: a. Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs, Medaillenverleihung, Erlaubnis zur Annahme fremder Orden, Erlaubnis zur Annahme einer fremden Medaille; b. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Aenderung von Familiennamen, die Berechtigung zur Bezeugung der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, die Besetzung von Gerichts- und Stellen und den Stand der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse für das Jahr 1884.

Altmar Ernst Antener von Bahldorf ist zum Gerichtsvollzieher für den Amtsgerichts-Bezirk Eberbach, Gendarm Adam Vanyahof von Reichartshausen zum Gerichtsvollzieher für den Distrikt Freiburg IV. — mit dem Wohnsitz in Kirchzarten — ernannt worden.

Postverkehr mit Spanien und Portugal. Vom 1. Juli ab tritt Spanien dem Uebereinkommen des Welt-Postvereins in Betreff des Austausches von Postpaketen bei. Die Postanstalten in Deutschland nebene demgemäß von diesem Tage ab Postpakete (kleine Pakete ohne Werthangabe bis 3 kg) zur Beförderung nach Spanien gegen das vorauszubehaltende Porto von M. 1.40 an. Vom gleichen Zeitpunkte ab werden auch schwerere Pakete, sowie Pakete mit Werthangabe, nach Spanien und, im Durchgange durch Spanien, nach Portugal zur Beförderung als Rückreisepakete der gewöhnlichen Art auf dem Wege über Frankreich bei den Postanstalten wieder zugelassen, jedoch müssen solche Pakete an einen Kommissionsärzte in den an der französisch-spanischen Grenze gelegenen Orten Genbabe z. C. bereite, zur Vermittelung der Weiterbeförderung nach Spanien etc., adressirt werden. Ueber das Nähere ertheilen die Postanstalten Auskunft.

Postanweisungen. Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Canada. Vom 1. Juli d. J. ab kommt bei Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Canada das Umrechnungsverhältnis von 100 Dollars gleich 424 Mark in Anwendung.

Schwurgericht. 13. Fall. Anklage gegen Josef Jhle von Baden wegen Verbrechens gegen § 177, 43 St.-G.-B. Vorstehender: Groß. Landgerichts-Rath Schmidt-Eberstein, beisitzende Richter: Groß. Landgerichts-Rath Goldschmidt und Groß. Oberamtsrichter Viel; Gerichtsschreiber: Rechtspraktikant Dr. Ralschmidt. Ankläger: Groß. Staatsanwalt Ubel, Verteidiger: Rechtsanwält Friedmann. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, auf welchen Wahrspruch hin der Gerichtshof gegen Jhle wegen mehrfach verübter Nothzucht eine Gefängnisstrafe von einem Jahre und die Tragung der Kosten erkannte.

Manheim, 24. Juni. (Schwurgericht.) Die Anklage gegen Luise Rufnach von Zugenhausen wegen Meineids hatte die Beurtheilung der Angeklagten, die in einer Untersuchungsakche betrefß § 180 des St.-G.-B. unwahre Aussagen gemacht, unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis zur Folge. Zwei Monate davon sind durch die Untersuchungsakche als verbüßt angenommen worden. — Der Müllerbursche Karl Sauerstoff von Waldmimmersbach, ein bisher unbescholtener junger Mann, stand gestern unter der Anschuldigung des Todtschlags vor dem Schwurgericht. Er liegt hier wieder im Fall vor, wie sie leider auf dem Lande nicht so selten sind, eine Rauferei, der ein Todtschlag folgte. Von den Geschworenen wurde unter den ihnen vorgelegten Schuldfraßen diejenige auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange bejaht und es erfolgte mit Jubiligung mildernder Umstände die Verurtheilung des Angeklagten zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. — Eine Sachhans-Strafe von 2 Jahren traf den wegen Verbrechen gegen § 177 St.-G.-B. angeklagten Fabrikarbeiter Josef Hartlieb von Dettlingen. Ferner wurde der Arbeiter Kaspar Schachmaier des fahrlässigen Meineids schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

Neckargemünd, 23. Juni. (Bürgermeister-Wahl.) Herr Bürgermeister R. Thilo, der bereits seit 12 Jahren diesen Posten zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde bekleidet, ist bei der gestrigen Bürgermeister-Wahl als solcher wiedergewählt worden.

Mörsbach, 24. Juni. (Reinertuch-Markt.) Während des heutigen Vormittags hat dahier der Leinentuch-Markt stattgefunden, welcher voraussichtlich mit Tuchen aus Auerbach, Schellens, Dallau und Rittersbach, indessen nicht besonders stark besetzt war. Auch die Nachfrage hielt sich in mäßigen Grenzen und war das Geschäft im Großen und Ganzen ein stehendes. Besetzt wurden häusenes Tuch mit 45 bis 65, weigenes mit 35 bis 40 Pfennigen.

Offenburg, 24. Juni. (Malzfabrik-Offenburg.) Durch Rundsreiben vom 18. d. M. laden mehrere Industrielle hiesiger Stadt zum Beitritt einer Gesellschaft zur Gründung einer Malzfabrik mit der Firma „Malzfabrik Offenburg, Aktiengesellschaft“ ein. Nach Angabe der Substitutionsbedingungen wird die Malzerei in dem Gebäude der ehemaligen Zuckerfabrik errichtet. Das Gesellschaftskapital beträgt 350,000 M. und zerfällt in 350 auf Inhaber lautende Aktien à 1000 M. Bis zum Betriebe des Geschäftes, womit voraussichtlich schon im Monate Oktober begonnen werden kann, werden die auf die Aktien eingezahlten theilweisen und vollen Beträge mit 5 Proz. jährlich verzinst und diese Zinsen dem Baufond entnommen. Die Konstitution der Gesellschaft erfolgt, sobald die Aktien vollständig gezeichnet sind.

Vom Bodensee, 24. Juni. (Stand der Weinberge.) — Landwirtschaft. — Pomologische. Die Blüthenperiode der Trauben hat allgemein begonnen und der Reife, welcher durch das kalte Wetter im Monat Mai in seiner Entwicklung gehemmt war, hat das Versäumnis wieder eingeholt. Heißer Sonnenschein ist jetzt recht erwünscht, und bei einigermassen günstigem Wetter findet die Befruchtung reich und gleichmäßig statt. Die Blüthezeit der Trauben ist für den Winter von größter Bedeutung. Der Stand der Reben ist durchaus befriedigend. Das Korn hat ein üppiges Aussehen, nicht minder der Weizen, dessen Anbau stellenweise das Korn ähnlich verdrängt. Früher abt es in Hülle und Fülle, wie beispielsweise ein Dekonum von 30 Morgen Wiesenfeld 68 Wagen Heu oder etwa 1360 Zentner ergab. — An den Obstbäumen zeigen sich häusliche Raupeflecken, besonders an Steinobst; die Entfernung derselben ist für die Baumbesitzer dringend geboten.

Konstanz, 23. Juni. (Die Schwurgerichts-Sitzungen.) des III. Quartals beginnen hier am Montag den 6. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr. Den Vorsitz führt Herr Landgerichts-Rath Bauer und als Stellvertreter ist Herr Landgerichts-Rath Koblant ernannt.

Verchiedenes.

Kassel, 24. Juni. (Herr Hofprediger Stöder) hat sich, wie dem „Hann. Cour.“ von hier telegraphirt wird, um die durch den Abgang des Pastors Hilfeld nach Hannover vakante Pfarrstelle an der lutherischen Kirche in Kassel beworben. Die Nachricht wird als eine durchaus begründete bezeichnet.

Wetz, 24. Juni. (Die Internationale Winter-Fahrplan-Konferenz) pro 85/86 wurde heute eröffnet. 74 Eisenbahn-Berwaltungen sind vertreten. Der Antrag der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen, den Einführungs-

termin des jeweiligen Winter-Fahrplans auf den 1. Oktober festzusetzen, wurde mit 43 gegen 24 Stimmen angenommen. Die nächste Fahrplan-Konferenz findet am 20. Januar 1886 in Hamburg statt.

(Aus Chicago) gehen der „Nord. Allg. Ztg.“ die nachstehenden Mittheilungen zu, welche geeignet sein dürften, das deutsche Publikum vor dem Gebrauch amerikanischer Milchereiprodukte zu warnen. Die Vereinigten Staaten führten nach der amtlichen Statistik im Rechnungsjahre 1883/84 aus unter der Bezeichnung „Butter“ 8,354,514 kg im Werthe von 16,253,238 Mark; im Vorjahre nur 5,600,109 kg für 9,620,793 M. Davon gingen nach Deutschland direkt 1,288,233 kg für 1,756,982 M., nach England für 5,832,368 M., nach Schottland für 2,048,264 Mark, nach Belgien für 12,487 M., nach den Niederlanden für 5636 M., nach Frankreich für 57,935 M. Unter dem Namen Margarinbutter wurden ausgeführt 697,339 kg im Werthe von 718,700 M., im Vorjahre 864,462 kg für 1,141,136 M. Davon gingen nach Deutschland direkt 13,963 kg für 10,941 M., nach England 43,943 kg für 44,705 M., nach Schottland 147,124 kg für 156,366 M., nach Belgien für 735 M. Die Zunahme des Werthes der exportirten Milchereiprodukte überhaupt gegen das Vorjahr betrug anno 1883/84 also rund etwa gerade 8 1/2 Millionen Mark. Wieviel von der als Natmbutter ausgeführten Waare Kunstprodukt war und ein wie großer Theil der nach Europa verbrachten Ausfuhr indirekt nach Deutschland gekommen ist, kann nicht festgestellt werden, aber es ist wahrscheinlich, daß beides in erheblichem Maße der Fall war. Es wird angenommen, daß von aller in New-York zum Verkauf gelangenden Butter mehr als die Hälfte gefälscht ist. Was Chicago betrifft, so wurden 1884 nur 37,784 metrische Zentner Butter dorthin eingebracht, aber nicht weniger als 41,019 metrische Zentner von dort ausgeführt. In dieser Stadt wurde daher so viel Kunstbutter hergestellt, daß davon nicht nur der Jahresbedarf von 650,000 Menschen befreit, sondern auch über 3 1/2 Millionen Kilogramm ausgeführt werden konnten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 25. Juni. Anlässlich der gestrigen Versammlung erklären „Voltaire“ und „Republique française“, daß die republikanische Partei gespalten sei; sie meinen, jedes Programm oder Manifestation sei unnütz, man müsse einfach nach Befriedigung der Republik trachten.

Madrid, 25. Juni. In der Deputirtenkammer setzte der Minister des Innern Romero Robledo gestern die Ereignisse des 20. Juni auseinander. Als die Opposition über das Verhalten Romero's debattiren wollte, erklärte der Minister, er werde der Debatte nach seiner Rückkehr aus Madeira entgegensehen, wohin er sich mit Canovas zur Befichtigung der von der Cholera infizirten Orte begeben wolle.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

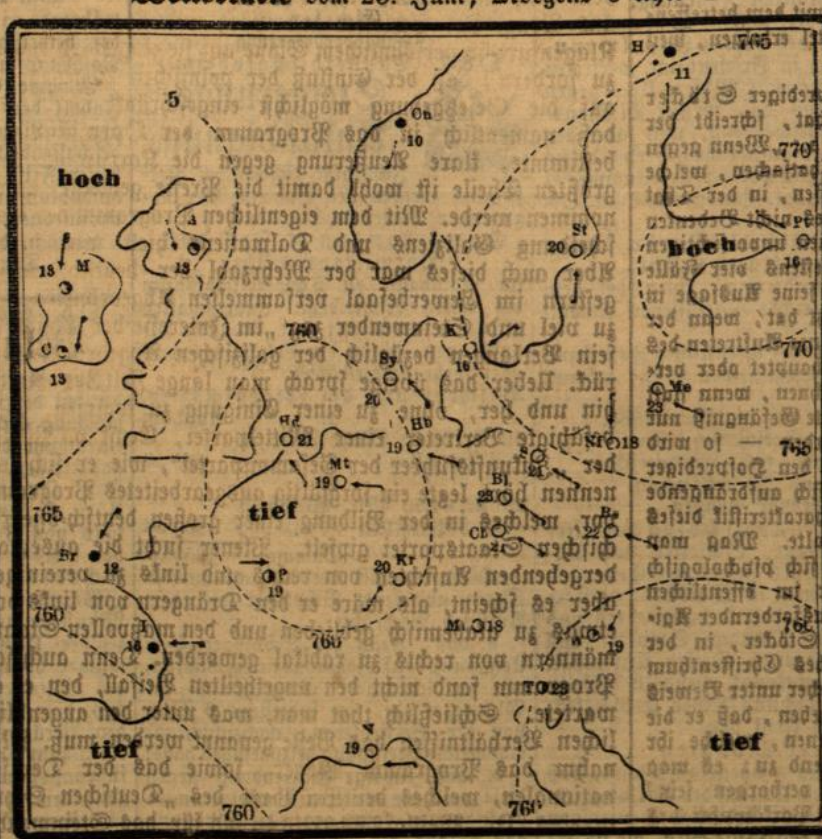
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Kalender. Eheschließungen. 25. Juni. Josef Götz von Steinmütern, Schuhmachermeister hier, mit Christina Neger von Reuzingen. — Karl Grün von Mannheim, Bahmeister hier, mit Maria Waldner von Reuzingen. — Reinhold Kunze von Böbich, Trompeter hier, mit Emma Feing von hier. — Karl Ganzmann von Kandel, Büchsenmachermeister in Konstanz, mit Kath. Mähner von Goldschheim. Todesfälle. 24. Juni. Christiane, Witwe von Schmied Schmidt, 66 J. — Wina, 9 J. B.: Schuhmacher Braun. — Wilhelm Wilmch, ledig, Soldat, 22 J. — 25. Juni. Martha, 1 J. 8 M. 29 Tg., B.: Kaufmann Goldschmidt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Juni, Barom. Thermom., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel. Data for 24. Nachts 9 Uhr, 25. Morgs. 7 Uhr, 25. Mitts. 2 Uhr.

Wasserstand des Rheins. Karau, 25. Juni, Morgs. 4.11 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 25. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das Maximum ist weiter nordostwärts bis zum Finnischen Meerbusen zurückgewichen, während die gestern erwähnte flache Depression heute von der Nordsee bis nach Frankreich sich erstreckt und ein neues Maximum im Westen von Irland aufgetreten ist. Zwischen Lappland und der Bretagne herrscht trübes, zu Regenfällen neigendes Wetter, in ganz Deutschland dagegen wolkenloser Himmel mit trockenem, viel wärmerem Wetter und leichten östlichen bis südlichen Winden. Abkühlung ist zunächst in Südwestdeutschland zu erwarten. (Deutsche Seewarte.)

Haupstur telegraphische Kursberichte.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including London, Berlin, Frankfurt, and others, listing rates for different currencies and commodities.

Todesanzeige.
D.14. Donaueschingen.
Tieferschütternd benachrichtigen wir theilnehmende Verwandte und Freunde von dem heute Mittag an einem Schlaganfall erfolgten Hinscheiden unseres theueren Gatten und Vaters
Herrn **Heinrich Ganter**,
Bürgermeister der Stadt Donaueschingen und Landtagsabgeordneter für den 13. badischen Wahlkreis.
Donaueschingen, 23. Juni 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
D.18. Bühl. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Oheim,
der Groß. Domänenverwalter **Eduard Wuncke**,
heute früh unerwartet schnell verschieden ist.
Bühl, den 25. Juni 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Corps Franconia.
D.16. Karlsruhe. Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. S. a. S. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem zu Selbstlich in Tyrol erfolgten plötzlichen Ableben seines lieben a. S.
Dr. phil. Emil Niebeck,
Ritter hoher Orden,
geziemend in Kenntniß zu setzen.
Karlsruhe, den 25. Juni 1885.
J. A. des C. C. der Franconia
Heuß xxx.

Die Einnachekunst
aller Beeren, Obst- u. Gartenfrüchte.
Das Trocknen und Eindunsten der Früchte und der Gemüse. — Die Zubereitung aller Frucht- und Gemüse-Gelees.
D.825.1.
Von J. Brode.
Vierte Auflage. — Preis 1 Mk.
Vorständig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.
P.688.3. Nr. 1211. Waldshut.

Bekanntmachung.
Die Waisen- und Sparkasse Waldshut
setzt vom 1. November 1885 ab den Zinsfuß für alle Einlagen auf **3/2 vom Hundert** Markt herab. — Einleger, welche demzufolge ihre Einlagen auf diesen Termin zurückziehen gedenken, haben dies bis zum 1. Oktober schriftlich anzuzeigen, also zu kündigen.
Waldshut, den 31. Mai 1885.
Der Verwaltungsrath.
G. F. Meyer, Vorstand.
J. Sauter.

In einen fürstlichen Marstall wird zu sofortigem Eintritt ein gewandter, unverheiratheter Kutsher zu engagiren gesucht.
Offert. nimmt entgegen **E. Kreuzbauer**, Karlsruhe, Kaiserstraße 132. D.819.1.

Offert. nimmt entgegen
D.811. Ein gebildetes Mädchen, welches längere Zeit auf einem Bahnbureau beschäftigt war, auch gut telegraphiren kann, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, Stelle bei Bahn oder Post als Privatgehilfin.
Näheres bei **J. Frank**, Pirschhorn a. R.
D.71. Als Haushälterin sucht ein geb. Fel. Mitte der Dreißig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen Stellung in gutem Hause.
Offerten unter **P. P.** an die Expedition dieses Blattes.

D.799.1. Soeben erschien in unserm Verlag:
Die Turnübungen der Mädchen.
2. Theil.
Die Übungen im Gehen, Laufen und Hüpfen auf den drei unteren Turnstufen, in Verbindung mit Ordnungsbüben und mit Übungen im Stehen.
Mit 103 in den Text gedruckten Figuren.
Von **Alfred Kauf**,
Direktor der Groß. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Karlsruhe.
Preis M. 3. 40.
Der 1. Theil, die Freiübungen im Stehen; Uebersicht über die andern Turnarten; Lehrplan für 8 Turnstufen der Mädchenschulen enthaltend, erschien 1879. Preis 1 M. 20 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Karlsruhe, den 23. Juni 1885.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

D.824. Nr. 4355. Karlsruhe.
Das Groß. Bad. Eisenbahnlotterie-Anlehen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose von 1845 betr.
Die 158. Gewinnziehung obigen Lotterie-Anlehens, an welcher diejenigen 2000 Loose Nummern Theil nehmen, welche in der Seriengziehung vom 30. Mai d. J. dazu bestimmt worden sind, wird
Dienstag den 30. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,
im Ständehaus dahier unter Leitung einer Groß. Kommission öffentlich vorgenommen werden.
Karlsruhe, den 25. Juni 1885.
Groß. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Helm.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
D.818.1. (U 2464 Q)
Ernst Arheidt, General-Agent in Karlsruhe, Bismarckstraße 33 a.
Joh. Pfizenmeyer, Agent in Bretten; **Jacob Bollweiler**, Agent in Eppingen; **Karl Konh. Mannberg** in Sulzfeld; **Karl Friedr. Lang** in Gemmingen.

Steuer-Universal-Copir-Apparat
Patent zur Verfertigung v. Schriften, Noten, Zeilen, Buchdruck, Gläser etc. unverwundlich u. in unbeschränkter Zahl auf Metallplatten ist der beste, billigste, einfachste Apparat. Zu haben bei **Otto Steuer**, Dresden 3.

Export-Lagerbier
empfehle ich in bekannter Güte den verehrten Verehrten, Wirthen und Restaurationen, die Flasche zu 23 Pf. in Kisten von 25 Stück. Das Bier ist rein von Malz und Hopfen und steht dem Münchener an Güte nicht nach.
D.466.6. **J. Weißgerber**,
Bierbrauereibesitzer in Rehl.

Reitpferd
steht bei Herrn Stallmeister **Fritz Kaspern** unter dem Namen „Alb“ zu verkaufen. Elegante Figur, für mittleres Gewicht, Dunkelbraun, Wallach, sehr gut und trappentromm, fehlerlos, 7½ Jährig. D.13.1.

Definitive Zustellung.
D.17.1. Nr. 3659. Offenburg.
Die Ehefrau des Lorenz Hugelmann, geborne Holz in Friesenheim, vertreten durch Rechtsanwalt Müller, klagt gegen ihren Ehemann da, wegen Mißhandlung, auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großherzogl. Landgerichts zu Offenburg auf.
Mittwoch den 11. Novbr. 1885, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Offenburg, den 23. Juni 1885.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Landgerichts:
P. von Menzingen.

Erbschaften.
D.771. Redarbischofsheim. **Johann Stauffert**, Schloffer von Rebnigshausen, ist als gesetzlicher Erbe zum Nachlasse seines in Weibstadt verstorbenen Bruders, des k. Hof. Barons und Adels Karl Theodor Stauffert von Weibstadt, berufen. Dessen Aufenthalt ist dießseits unbekannt, weshalb derselbe zur Geltendmachung seiner Erbschaftsansprüche mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß nach fruchtlosem Umlauf der Vorladung schriftlich die Erbschaft lediglich Denjenigen zumommen und zugesetzt wird, die sie erhalten würden, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Redarbischofsheim, 15. Juni 1885.
Der Groß. Notar:
Damm.

Terminzahlung gestattet ist, baar zu zahlen ist;
d. daß der Schuldner hiermit aufgefordert wird, einen Bevollmächtigten im Inlande zu ernennen, ansonst alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, als ob sie der Partei selbst behändigt worden wären, an die Gerichtsstelle des Groß. Amtsgerichts dahier angehängt werden.
Laubersbichsheim, 16. Juni 1885.
A. Weindel,
Notar.

Strafrechtspflege.
Urtheils-Publikation.
D.808. Sect. III b. J. Nr. 1189.
T. Nr. 123. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 10./20. Juni 1885 ist:
1. der am 16. Januar 1863 zu Siegelbach, Amt Siebheim, geborne Rekrut **Joakim Apfel**,
2. der am 26. September 1863 zu Unterarombach, A. Bruchsal, geborne Rekrut **Wendelin Fejner**,
3. der am 6. August 1864 zu Rohrbach, Amt Siebheim, geborne Rekrut **Ludwig Klingmann**,
4. der am 16. Juni 1864 zu Reilingen, A. Schwetzingen, geborne Rekrut **Peter Pfahler**,
5. der am 1. Februar 1864 zu Aalen, A. Donauwörth, geb. Rekrut **Albin Philipp**,
6. der am 23. September 1864 zu Rösersmühle, Gemeinde Grab, Oberamts Badmünz, geb. Rekrut **Joh. Friedrich Christian Schulz**,
7. der am 12. Febr. 1862 zu Bruchsal geborne Rekrut **Johann Weidner** des 1. Bataillons,
8. der am 24. November 1862 zu Durlach geborne Rekrut **Ernst Christoph Fuchs**,
9. der am 29. Juni 1864 zu Eutingen, Amt Forzheim, geborne Rekrut **Georg Ludwig Gottlieb Wagner** und
10. der am 20. September 1862 zu Weidenau im Königreich Bayern geborne Rekrut **Karl Wärrer** des 2. Bataillons 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, in contumaciam für schuldig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden.
Karlsruhe, den 23. Juni 1885.
Königliches Gericht der 28. Division.

D.1. Nr. 252. Pörrach.
Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarung Winterstweiler Tagfahrt auf **Dienstag den 7. Juli 1885, von Vormittags 9 Uhr an,** in das Rathhaus zu Winterstweiler anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemarung werden hievon in Kenntniß gesetzt und begehrend auf Artikel 7 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Pflanzungen etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.
Pörrach, den 21. Juni 1885.
Der Bezirksgeometer:
Baier.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuchkonzept der Gemarung Kleinfens ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 an während vier Wochen zur Einsicht der betheiligten Grundeigentümer im Rathhaus zu Kleinfens aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Pflanzungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Pörrach, den 21. Juni 1885.
Der Bezirksgeometer:
Baier.

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Verzeichnisses der seit der Katastervermessung der Gemarung Schoppsheim in dem Grundeigentum derselben eingetragenen Veränderungen ist Tagfahrt auf **Dienstag, Freitag u. Samstag den 2., 3. u. 4. Juli d. J.**, jeweils Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in das Rathhaus zu Schoppsheim anberaumt.
Gemäß § 5 der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1888 werden die Grundeigentümer hiermit aufgefordert, die seit der Katastervermessung eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht zu ersiehenden Veränderungen in ihrem Grundeigentum bei dem unterzeichneten Fortführungsbeamten in der Tagfahrt anzumelden und gleichzeitig die vorbeschriebenen Handriffe und Rekrunden über die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen abzugeben, wibrigens solche auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Schoppsheim, den 22. Juni 1885.
Der Bezirksgeometer: Fischer.

D.813. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von dem Königl. Polizeipräsidenten in Berlin unter'm 19. d. Mts. die im Verlag der Volksbuchhandlung in Zürich erscheinende nichtperiodische Druckchrift: „Sozialdemokratisches Liederbuch“, achte veränderte Auflage, Druck der Schweizerischen Genossenschaftsbuchdruckerei Hottingen-Zürich, 1885, verboten worden (Reichsanzeiger 1885, Nr. 142).
Karlsruhe, den 23. Juni 1885.
Groß. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.

D.821.1. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Donnerstag den 16. Juli d. J. wird von Basel aus ein **Extra-Personenzug** mit I., II. u. III. Kl. nach Berlin abgefertigt werden, zu welchem besondere, 35 Tage gültige Retourbilletts zu ermäßigten Preisen auszugeben werden.
Der Fahrplan, die Billetpreise, sowie die näheren Bestimmungen sind aus dem auf den Stationen angeschlagenen Plakat zu ersehen.
Karlsruhe, den 21. Juni 1885.
General-Direktion.

D.822. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 1. Juli d. J. treten bei den auf den Stationen Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden und Freiburg aufliegenden, in Verbindung mit Anschlag Rundreisebilletts für Touren nördlich der Alpen zur Ausgabe gelangenden Rundreisebilletts für **Touren südlich der Alpen (Italien)** Änderungen sowohl hinsichtlich einzelner Reiserenten, als auch im Fahrpreis (theils Taxerhöhungen, theils Taxermäßigungen) ein.
Nähere Auskunft wird durch die genannten Stationen und durch das diesseitige Tarifbureau erteilt.
Karlsruhe, den 24. Juni 1885.
General-Direktion.

D.815.1. Nr. 2366. Thingen.
Wasser-Verordnung
Bonndorf.
Die bei der Herstellung der Wasserleitung in Bonndorf nothwendig werdende **Verlegung des Kanals** und des **Weihers** der Stadtmühle vergebend wir Kamens der Gemeinde Bonndorf im Submissionswege.
Die Arbeiten sind folgendermaßen veranschlagt:
I. Cementkanal 11,076 34
II. Mühlweiherr 4,091 18
III. Ueberlauf- 1,864 —
zusammen 17,031 52
Die einzelnen Abtheilungen werden auch getrennt vergeben, jedoch wird der Uebernahme des Ganzen der Vorzug gegeben.
Die Submissionsöffnung findet im Rathhaus in Bonndorf
Donnerstag den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
statt. Offerten sind schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zur Submissionsöffnung an das **Bürgermeisteramt Bonndorf** einzureichen.
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Inspektionsbureau und bei Kultur-Oberaufseher Hirt in Bonndorf zur Einsicht auf. Abschrift der Bedingungen und des Uebertrags können von der Inspektion bezogen werden.
Thingen, den 24. Juni 1885.
Groß. Kulturinspektion Waldshut.

D.808.2. Nr. 1187. Wertheim.
Wasserleitungsarbeiten.
Die Gemeinde **Wallenberg** — Amt Laubersbichsheim — vergibt im Submissionswege die Lieferung und Montage der zur Herstellung einer neuen Quellwasserleitung erforderlichen Metallwaaren im Gesamtschlag von rund 6000 Mk.
Lufttragende Uebernehmer wollen ihre nach Prozents des Voranschlags gestellten Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zur Submissionsöffnung,
Dienstag den 14. Juli 1885, Nachmittags 2 Uhr,
an das Bürgermeisteramt Wallenberg einreichen.
Kostenvoranschlag, Bedingungen und Pläne liegen auf dem Inspektionsbureau zur Einsicht auf und werden auf Verlangen Kopien ausgeteilt.
Wertheim, den 22. Juni 1885.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

L. Z. T. D.820.1.
Samstag 28. Juni, Sonntag 11. Juli, Johannisfest.
Mit einer Beil. u. emer. Ort. abtheil. des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Meyers Konversations-Lexikon betr.)